



Rede des Bayerischen Staatsministers des  
Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der Kooperation  
zwischen dem Bayer. Landeskriminalamt und dem  
zivilgesellschaftlichen Träger Violence Prevention Network e. V.

am 21. Oktober 2016 in München

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede!

Einleitende  
Worte

Der **Salafismus** ist die **dynamischste** und am **schnellsten wachsende islamistische Strömung**. Als **Innenminister** sehe ich in der **Radikalisierung** junger Menschen aus dem **salafistischen Bereich** insbesondere eine **Gefahr für unsere Sicherheit**.

Aktuelle Fälle in  
Deutschland

Bei den **terroristischen Anschlägen** in **Würzburg** und **Ansbach** sowie der **Anschlagsvorbereitung in Chemnitz** handelte es sich nach jetzigem Stand bei **allen 3 Tätern** um **radikalisierte Flüchtlinge**. Wann sie **radikalisiert** wurden und ob sie gezielt von einer Terrormiliz eingeschleust wurden, wird derzeit noch geprüft. Auch bei den drei in **Schleswig-Holstein** Mitte September festgenommenen Syrern soll es Bezüge zum sogenannten IS geben.

**Rund 650 Personen** bewegen sich **bayernweit in der salafistischen Szene**, **Tendenz steigend**. **Davon sind rund**

**20 Prozent gewaltorientiert.** Zwar ist **nicht jeder Salafist gleich ein Terrorist.** Es zeigt sich jedoch, dass bei fast jedem **islamistischen Terroranschlag** aus den vergangenen Jahren ein **Bezug** des Attentäters zur **salafistischen Szene** festzustellen war. **Bayern** muss und wird im **Kampf gegen den islamistischen Terrorismus** alle Mittel nutzen, die uns zur Verfügung stehen. Sowohl repressive wie auch präventive.

Staatliche Exekutivmaßnahmen, wie Vereinsverbote und strafrechtliche Ermittlungsverfahren, erfassen nur einen Teil der Problematik. Sie können eine **Radikalisierung oft nicht verhindern.** Wir müssen **Radikalisierungstendenzen** deshalb bereits in einem möglichst **frühen Stadium** entgegenreten.

Bayer. Netzwerk für Prävention und Deradikalisierung gegen Salafismus

Um der **Radikalisierung junger Menschen** speziell aus dem **salafistischen Bereich entgegenzuwirken**, arbeiten wir in Bayern daher verstärkt ressortüber-

greifend im **Bayerischen Netzwerk für Prävention und Deradikalisierung gegen Salafismus** zusammen.

Säule  
Deradikali-  
sierung

Die **Deradikalisierung** erfolgt **anlass-** und **personenbezogen**. Sie setzt also an, wenn konkrete Fälle von Ideologisierung und Radikalisierung vorliegen. Wie unsere **Erfahrungen zeigen**, wird vor allem in einem **frühen Stadium der Radikalisierung zivilgesellschaftlichen Trägern** oft mehr **Akzeptanz** und **Vertrauen** entgegen gebracht, als den Sicherheitsbehörden. Deshalb haben wir ein **bayerisches Angebot** für diese jungen Menschen und deren Angehörigen geschaffen.

Vertragsschluss  
VPN

Das **Bayerische Landeskriminalamt** arbeitet seit März 2016 mit dem zivilgesellschaftlichen **Träger Violence Prevention Network e. V.**, kurz VPN, zusammen. VPN hat dazu die Beratungsstelle Bayern mit folgenden Aufgaben gegründet:

- **Beratung** von **Angehörigen**,
- **Beratung und Begleitung**  
**radikalisierungsgefährdeter Personen**  
bzw. **Radikalisierter** im frühen Stadium  
sowie
- **Ausstiegshilfen** für bereits **radikali-**  
**sierte Personen.**

Für die Beratung setzt VPN aktuell **eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter** ein, die eine hohe fachliche und persönliche Qualifikation haben. Diese erarbeiten individuell ein maßgeschneidertes Beratungsangebot.

Kompetenz-  
zentrum für  
Deradikalisie-  
rung

Unser vor mehr als einem Jahr gegrün-  
detes **Kompetenzzentrum für Deradi-**  
**kalisierung** im Landeskriminalamt steht  
dem VPN vor allem bei **aktuellen sicher-**  
**heitsrelevanten Beratungsfällen** als  
**Ansprechpartner** zur Verfügung.

Steigerung um  
52,4 %

März Fälle:

aktiv: 39  
nach Prüfung be-  
endet: 24

September Fälle:

aktiv: 71  
abgeschlossen: 3  
abgebrochen: 3  
nach Prüfung be-  
endet: 29

16 Fälle  
22,5 %

Unsere enge Zusammenarbeit zwischen Sicherheitsbehörden und VPN ist bereits gut angelaufen: Seit **Vertragsschluss mit VPN** im März 2016 ist die Zahl der gemeldeten Deradikalisierungsfälle um über **50 % gestiegen**. Dies zeigt, wie gut das neue Angebot bereits von den **Betroffenen, Angehörigen**, aber auch von **Behörden** und beispielsweise **Schulen** angenommen wird. Mit steigender Bekanntheit wird sich das in Zukunft hoffentlich noch weiter steigern.

Seit Einrichtung des Kompetenzzentrums für Deradikalisierung im September 2015 wurden insgesamt **106 Fälle geprüft**.

Aktuell werden **71 Fälle** bearbeitet. Hinter jedem steht ein **Einzelschicksal** mit Familie und Freunden. Darunter sind über **20 % junge Mädchen und Frauen**.

Ich freue mich, dass bereits in **über einem Drittel** der **aktuellen Fälle Maßnahmen** den Betroffenen oder deren Angehörigen **ein individuelles Beratungskonzept an-**

**geboten** werden konnte, welches sie in Anspruch nehmen **wollen**. Die individuelle Begleitung und Beratung der Betroffenen, aber auch der Angehörigen benötigt einen **langfristig angelegten**, vielschichtigen **Hilfsplan**.

In **3 Fällen** ist uns nach jetzigem Kenntnisstand bereits eine **Deradikalisierung gelungen**. Damit ist Bayern wieder ein Stückchen sicherer.

Freiwilligkeit

Klar ist: Damit wir die Betroffenen aus der **salafistischen Szene befreien** können, müssen die Betroffenen und Angehörigen aber auch die **Hilfe annehmen** wollen. Nur dann können wir sie mit **Hilfsangeboten** unterstützen.

VPN Ansprechpartner in nicht sicherheitsrelevanten Fällen

Damit Familienangehörige oder auch Betroffene sich im Vertrauen an das VPN wenden können, ist die **Wahrung der Anonymität** eine **grundlegende Voraussetzung**. **Hilfesuchende** sollten sich nicht scheuen, sich **vertrauensvoll an VPN** zu

**wenden. VPN unterliegt** dabei als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe den **Schweigepflichten** nach § 203 StGB.

Selbstverständlich finden aber auch regelmäßig **Rückkopplungsgespräche** mit dem Kompetenzzentrum statt, wo Sachverhalte **anonymisiert** vorgestellt werden. Nur im Falle des Vorliegens konkreter Planungen für **erhebliche Straftaten** (§ 138 StGB) oder **nicht anders abwendbaren Gefahr** insbesondere für Leib und Leben, wird die Polizei mit konkreten Maßnahmen eingreifen.

Unsere **LKA-Vizepräsidentin Petra Sandles** und der **VPN-Geschäftsführer Thomas Mücke** werden Ihnen jetzt die Zusammenarbeit in der Praxis noch näher erläutern.